

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außerhalb Wohnende 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Kleinantheile 50 Pfg. Beilagengebühren pro 1000 Stück Mk. 7.50. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Sprech-Anschluß Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Sach.

Nr. 88.

Sonnabend, den 8. November 1919.

23. Jahrg.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

10. bis 26. November.

Amtlicher Teil.

Pferdeverkäufe.

Aus Anlaß der Verminderung des Heeres werden voraussichtlich in nächster Zeit wiederum Verkäufe von Pferden — dienstunbrauchbaren und andern — stattfinden. Hierbei wird jedenfalls mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden müssen, daß es sich nur um eine beschränkte Anzahl von Pferden handeln wird.

Die Verkäufe selbst richten sich von jetzt ab nach den folgenden Grundätzen:

1. Eine Versteigerung findet nicht mehr statt. Die von der Heeresverwaltung zum Verkauf bestimmten Pferde werden zu Abschlagspreisen abgegeben. Sie sind zu diesem Zweck mit Rücksicht auf die Sicherstellung der Volksernährung den Landwirtschaftskammern oder den deren Amt ausübenden anderweitigen landwirtschaftlichen Organen zur Verteilung an wirklich pferdebefürhtige Landwirte zu übergeben. Von diesen sind Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene von im Felde Gebliebenen, ferner solche Personen, die mit staatlicher Unterstützung angehebel werden sollen, oder auch Personen, denen bereits Pferde teilweise haben überlassen werden müssen, zuerst berücksichtigen. In dringenden Fällen geben die Landwirtschaftskammern usw. Pferde auch an andere Gewerbetreibende ab, außerdem an Personen, die im Dienste der Allgemeinheit tätig sind, wenn ihnen zur Ausübung ihres Berufes andere Verkehrsmittel fehlen. Pferdehändler sind nach wie vor ausgeschlossen. Die Zulassung zu den Verkäufen, die möglichst da, wo sich die Pferde befinden, vorzunehmen sind, wird nicht mehr von dem Besitz einer Pferdeklarte abhängig gemacht; die ausgestellten Pferdeklarten verlieren ihre Gültigkeit.

2. Jeder Käufer eines Pferdes erhält über den Kauf einen, auch die kurze Beschreibung des Pferdes enthaltenden Ausweis und hat sich zu verpflichten, es ohne Genehmigung der Landwirtschaftskammer usw. nicht vor Ablauf eines Jahres weiter zu verkaufen, bei einem Verstoß hiergegen sich aber mit einer Geldstrafe in Höhe des Mehrerlöses gegen den Kaufpreis, mindestens aber in Höhe des letzteren zu unterwerfen.

3. Zuschütten warmblütigen und kaltblütigen Schlags werden in gleicher Weise zu Taxipreisen an die Züchter abgegeben, wie die Arbeitspferde. Die bisher für die warmblütigen Zuschütten festgesetzten Vorzugspreise sowie die besonderen Bedingungen für die Uebernahme solcher Stuten fallen weg.

Anträge auf Ueberweisung von Pferden, welche nach den vorstehenden Grundätzen berücksichtigt werden können, sind unter eingehender Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse durch die Hand der Ortsbehörden an mich einzureichen. Letztere haben die Gesuche zu begutachten, bezw. mit Dringlichkeitsbezeichnungen zu versehen.

Gesuche, welche den maßgebenden Grundätzen nicht entsprechen, sind zwecklos.

Torgau, den 30. Oktober 1919.

Der Landrat.

S. B.: Dr. Barthel, Kreisdeputierter.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 6. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Zur Unterfertigung und Beratung der Landwirte in allen Fragen der Tierzucht hat die Landwirtschaftskammer

eine Tierzucht-Inspektion mit dem Sitz in Torgau eingerichtet. Der Inhaber der Stelle, Herr Bezirksrindinspektor Droese, wohnt Dommitzcher-Straße 13 I, Fernsprecher Nr. 201. Seine Tätigkeit erstreckt sich insbesondere auf folgende Punkte:

1. Wirtschaftsbberatungen unter besonderer Berücksichtigung der Viehhaltung und des Futterbaues.

2. Vorträge über Tierzucht, Tierhaltung, Fütterung, Weidetrieb usw.

3. Abhaltung von Demonstrationen am lebenden Tier und Vorträge über Züchtungsfragen, Tierbeurteilung, Preisrichter usw.

4. Abhaltung von Fütterungs- und Weideturgen.
5. Beratung und gemischten Falles Vermittlung beim Anlauf von Zuchtställen.

In der zur Zeit so wichtigen Frage des Wiederaufbaues unserer Viehhaltung empfehle ich, Herrn Droese eifrig in Anspruch zu nehmen.

Torgau, den 3. November 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

S. B.: Dr. Barthel, Kreisdeputierter.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 6. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die nach dem Ortsstatut vom 14. Juni 1913 zur polizeimäßigen Reinigung der öffentlichen Wege Verpflichteten werden aufgefordert, bei Schneefall den Schnee sofort von den Bürgersteigen und den für die Fußgänger zur Ueberquerung erforderlichen Teil der Straßen wegzufahren. Schnee- und Eisglatte ist sofort durch Bestreuen mit abstumpfenden Mitteln (Sand, feine Asche, Sägemehl und dergl.) zu beseitigen. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung wird bestraft.

Annaburg, den 7. November 1919.

Der Amts-Vorsteher. Schaefer.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-

Vertretung

am Sonnabend, den 8. November, abends 7 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme
a) von den Kassen-Revisionsprotokollen vom 30. September und 31. Oktober 1919;
b) von der Mitteilung betr. Bestätigung der Schöffenwahl.
2. Abnahme der Gemeinderrechnung für 1918 und Entlastungserteilung.
3. Fällen der Bäume in der Promenade.
4. Erhebung eines Steuerzuschlages zur Grunderwerbssteuer.
5. Austausch von Straßenparzellen.
6. Rückkaufnahme einer Gartenparzelle und Auflassungsermächtigung.
7. Vermietung der Gartenwohnung mit Gartennutzung auf dem Rathausgrundstück.
8. Abschluß einer Haftpflichtversicherung.
9. Festsetzung der Mäkte für 1920.
10. Bewilligung von Kosten für Herabgabe einer Wohnung

für die Kreisfürsorgeämter, sowie für die Ausstattung, Heizung und Beleuchtung dieser Wohnung.

11. Gesuch der Herren Raben und Bernick um Uebernahme einer neu anzulegenden Straße.
12. Errichtung zweier Kriegerkleinmärkte.
13. Abschluß des Vertrages mit der Siedlungs-Gesellschaft Sachsenland.

Hierauf: Nichtöffentliche Sitzung.

Annaburg, den 5. November 1919.

Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 2. bis 8. November werden an die verorgungsberechtigten Personen hiesigen Orts 50 Gramm Butter und 50 Gramm Margarine zur Verteilung kommen.

Annaburg, den 6. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Aufruf der Reichsregierung zur Verheerung der Reichsregierung.

Berlin, 5. Nov. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf zur Verheerung der Reichsregierung: Die ungeheure Not in der Rohstoffversorgung und die große Gefahr der Kartoffelnot in Reichde haben die Reichsregierung gezwungen, den geliebten Reichsbürgern auf der Eisenbahn für vorläufig 11 Tage zu umgebinen, um die Verheerung allein in den Dienst der Kohlen- und Kartoffelbeschaffung zu stellen. Aber diese einschneidende Maßnahme kann nur Erfolg haben, wenn in diesen Tagen zugleich alle Kräfte der Erzeugung und Beförderung von Kohlen und Kartoffeln aufs Höchste angepannt werden. Darum, Bergleute, steigert weiter die Kohlenförderung! Landwirte, liefert Kartoffeln ab! Arbeiter und Untertanen des Reichesgewerbes, sorgt für rascheste Abfuhr! Eisenbahner in Betrieb und Werkstatte, verwendet alle Kraft auf höchste Leistungsfähigkeit der Eisenbahn! Elf Tage müssen die Kohlen- und Kartoffelzüge unaufhörlich durch ganz Deutschland rollen. Jeder Zug mehr, der beladen und abgefertigt werden kann, bedeutet einen Schritt zu innerer Festigkeit und Wohlstand. Hier mitzugehen, ist vaterländische Pflicht. Ein Volksgenosse muß dem anderen helfen und alle müssen für die Gesamtheit gemeinsam arbeiten. Wenn das in diesen 11 Tagen unsere Hoffnungen erfüllen, dann können wir dem kommenden Winter mit all seiner Schwere und seinen Anforderungen ruhig entgegensehen.

Eine neue unverschämte Geyprechung der Entente an Deutschland.

Berlin, 5. Nov. Am Montag wurde der deutsche Friedensdelegation in Paris eine Note des Obersten Rates übergeben. Die Note führt aus, daß, da drei der assoziierten und alliierten Hauptmächte den Vertrag ratifiziert haben, der in den Schlüsselbestimmungen des Friedensvertrages vorgesehene Zeitpunkt zur Aufstellung des ersten Protokolls gekommen sei. Die deutsche Regierung werde gebeten, daran teilnehmen zu wollen. Da jedoch von diesem Tage an der Vertrag in Kraft trete

und die Frist laufe, so habe der Oberste Rat beschloffen, das Protokoll erst dann aufzustellen, wenn die Ausführung der Deutschland durch das Waffenstillstandsabkommen übertragnen Verpflichtungen genau in einem zweiten Protokolle präzisiert sei. Deutschland habe aber eine Anzahl der ihm auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt. Es seien noch Lotomotoren und Wagen zu liefern. Die auf russischem Boden befindlichen Truppen seien noch nicht zurückgezogen. Die vollständigen Besatzung der von Deutschland besetzten Gebiete und Werte seien noch nicht übergeben. Man habe die deutschen Schiffe in Scapa Flow versenkt. Auch in anderen Punkten habe Deutschland seine Verpflichtungen nicht oder nicht voll erfüllt. Der Oberste Rat hat infolgedessen eine Reihe von Strafbeschlüssen aufgestellt, darunter die Auslieferung von 5 leichten Kreuzern und 400000 Tonnen an schwimmenden Docks, Kränen, Schleppern und Baggern. Auch sollen die Besatzungen der in Scapa Flow versenkten Schiffe zurückgebracht werden. Für den Fall der Weigerung sind Zwangsmaßnahmen angedeutet.

Ferner sind bis zum 10. November bevollmächtigte Vertreter nach Paris zu entsenden, welche mit Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte die mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages erforderlichen verbindlichen Uebergangsbestimmungen für die Abhängigkeitsgebiete um zu regeln haben.

Die Mächte sehen in der Forderung einer Auslieferung von 5 leichten Kreuzern und 400000 Tonnen Schiffsraum als Vorbedingung für den Frieden eine neue, Deutschland zugemutete Erpressung. Bei den sogenannten Strafbeschlüssen handele es sich, wie ein Blatt sagt, um nichts anderes als um einen Vorwand, gerade die Dinge wegzunehmen, die England zur Wiederherstellung seiner Vormacht zur See brauchen kann.

Die Verkehrsperre.

Aus Berlin wird geschrieben: Die Regierung bemüht sich noch immer krampfhaft, die eistägige Eisenbahnperre mit den Kartoffel- und Kohlentransporten zu begründen. Eine Fülle von Beispielen, in denen die zu erwartenden Vorteile haarscharf auseinandergesetzt werden, läßt sie auf die Presse herabregnen. Sehr ungelogen kommt ihr dabei der gerade jetzt einsetzende scharfe Frost. Jeder Laie weiß natürlich, daß die jegige Witterung zum Transport von Kartoffeln nicht gerade geeignet ist, und daß daher zumindest der Zeitpunkt für die Sperre recht schlecht gewählt ist. Da hat aber flugs ein freiwilliges Regipil in der „B. Z. am Mittag“ die Entdeckung gemacht, daß eine Temperatur bis zu minus 5 Grad den Kartoffeln nichts schadet, und zugleich wird als Erfahrungssatz aufgestellt, daß der November eine kurze Frostperiode bis zu 3-4 Grad unter Null zu bringen pflegt. Wenn es „eine feststehende Tatsache ist, daß immer im November eine kurze Frostperiode eintritt“, so ist es um so unverständlicher, weshalb man gerade diese Zeit für die Kartoffeltransporte vorgesehen hat, denn im Ernst wird man doch niemandem glauben machen wollen, daß die Kartoffeln durch den Frost besser werden. Es besteht auch keinerlei Gewähr dafür, daß der Frost sich in den ihm von der Statistik festgelegten Grenzen von minus 3-4 Grad hält. Tatsächlich ist die Temperatur schon jetzt vielerorts unter diese Grenze gesunken.

Wenn also wirklich nur die Rücksicht auf die Kohlen- und Kartoffeltransporte für die Verhängung der Verkehrsperre maßgebend waren, dann hätte

die Regierung doch besser getan, nicht gerade einen Zeitpunkt zu wählen, der für diesen Zweck vollkommen ungeeignet ist und überdies Anlaß zu Mißdeutungen und allerhand unfonktionierbaren Gerüchten geben muß. Zu der Sperre selbst ist zu bemerken, daß ein Durchgangsverkehr vollständig ausgeschlossen ist und auch die Anhängung von Personenzügen an die Güterzüge fallen gelassen wurde. Ferner wird mitgeteilt, daß eine weitere Ver längerung der Meisterei, wenn sie sich nötig erweisen sollte, durchaus nicht ausgeschlossen ist.

Sachsen erhebt Einspruch gegen die Bahnperre.

Gegen die völlige Einstellung des Personenverkehrs erhob Sachsen Einspruch.

Amerika. Der Hafen von Newyork und die Werftanlagen von Brooklyn wurden von 30000 Mann Infanterie besetzt. Infolge von neuen Ausschreitungen der Dockarbeiter ist über das Hafengebiet der Belagerungszustand verhängt worden. Das Betreten der Werftanlagen ist nur mit besonderen Ausweisen gestattet.

Deutsche Turnerschaft und Arbeiterturnerbund.

Der neue Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Berger-Mehresleben, hat dem Beschluß des Ersteren Turntags zufolge folgenden Brief an den Arbeiterturnerbund abgefaßt:

„Zweitritt, das Gebiß unseres Volkes, hat uns von je in Knechtschaft getüßelt und in Knechtschaft erhalten. Eintritt schaffen muß wer Wiederaufstieg will. Arbeiterturnerbund und Deutsche Turnerschaft erheben in gleicher Weise Volkstrost, Tüchtigkeit, Sittlichkeit, verdienen sie nur ihr Verhältnis zur Politik. Darf das ein Zusammengehen auch auf den ersten Blick hindern? Die Deutsche Turnerschaft sagt Nein! Ihr Ausblick hat die Bereitwilligkeit zu freierlicher Zusammenarbeit wiederholt ausgesprochen, Gegenstände bisher nicht gefunden. Trotzdem glaubt der zum ersten Mal seit acht Jahren verammelte Deutsche Turntag, 379 deutsche Männer aus allen Gauen, eingebend der Verantwortung vor Kindern und Kindeskindern und vor der Seidichte, in seiner Gesamtheit noch einmal dem Arbeiterturnerbund die Bruderhand bieten zu sollen. So hat er mit gewaltiger Mehrheit beschlossen: „Der deutsche Turntag erklärt, daß die Deutsche Turnerschaft nach wie vor bereit ist mit dem Arbeiterturnerbund zu arbeiten, wenn dieser sich dazu bereit findet.“ — Dieser Beschluß ist dem Arbeiterturnerbund amtlich mitzuteilen. — Die deutschen Arbeiter in unseren Reihen, mit uns das gesamte deutsche Volk, erwarten eine ebenso eheliche, klare und schlichte Antwort des Arbeiterturnerbundes. Mit Turnergruß!

Lokales und Provinzielles.

Postsperr. Um den auf den Bahnhöfen und in den Postankalen Lagernden Paketen usw. Abfluß zu verschaffen, werden gewöhnliche und Wertpakete, sowie Postbriefe bis auf weiteres bei den Postankalen nicht mehr angenommen. Wegen des zu erwartenden Anstiehs infolge d. r. Verkehrserschließung werden nur Telegramme, die dringende Familienangelegenheiten betreffen, angenommen. Andere Telegramme, wie Begrüßungen, Glückwünsche müssen zurückgewiesen werden.

— Die **Annahmeperr** für Frachtküchergüter bis 8. November ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Kündigungsercht der Dienstboten. Unter dem Dienstbotenpersonal ist jetzt die Ansicht verbreitet, daß es nach Aufhebung der Gefindeordnung zu jeder Zeit mit 14tägiger Frist kündigen könne. Das ist nicht richtig. In erster Linie ist natürlich die vereinbarte Kündigungsfrist einzuhalten. Ist eine solche nicht besonders vereinbart, so endet nach § 620 der B. G. B. das Dienstverhältnis mit dem Ablaufe der Zeit, für die es eingegangen ist. Demnach sind Dienstboten, welche noch unter der alten Gefindeordnung gemietet worden sind, auf ein Vierteljahr gebunden, weil dies geleglich festgelegt und der Wille der Vertragschließenden dahin ging. Die Kündigungsfrist beträgt also in diesem Falle sechs Wochen. Dienstboten, welche nach dem Aufheben der Gefindeordnung, vom 1. Januar 1919, gemietet worden sind, können nur kündigen: Wenn der Lohn nach Monaten bemessen (also wenn vereinbart wurde, daß der Lohn monatlich so und soviel Mark beträgt), vom 1. bis 15. des Monats nur für den Schluß des Monats; wenn der Lohn nach Vierteljahre bemessen ist, für den Schluß des vierten Vierteljahres mit Einhaltung einer sechs-wöchentlichen Kündigungsfrist.

Gewerkschaftsorganisation für den Mittelstand.

Der Hanabund beabsichtigt, am 7. und 8. November der selbständigen Mittelstand in einer besonderen Tagung zu einer einheitlichen Organisation zusammenzuführen. Es gilt gegen die drohende Sozialisierung Front zu machen und überhaupt gegen die schwere Belastung der Gewerbetreibenden. Der Kampf des erwerbstätigen Bürgertums kann nicht von tausenden Fachverbänden wirkungsvoll geführt werden. Vielmehr muß eine einheitliche Organisation Träger dieses Gedankens sein. Es wird sich nunmehr zeigen, ob die gesamte durch den Mittelstand gehende Bewegung, die sich in immer neuen Gründungen Laßt macht, zu einer solchen Kampfgewerkschaft zusammenzufassen ist. — Ein ähnliches Ergebnis hat die Braunschweiger Mittelstandswache. Es wurde folgender Antrag angenommen: Der von maßgebenden Verbänden des erwerbstätigen Bürgertums besuchte Mittelstandstag in Braunschweig beschließt, einen Auschuß zur schleunigen Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Verbände des erwerbstätigen Bürgertums ins Leben zu rufen, und beauftragt diesen Auschuß, in kürzester Zeit greifbare Vorschläge allen in Frage kommenden Verbänden zu unterbreiten.

Kriegsdenkmünze 1914/15. Auf eine Anregung des Reichstages-Bundes der deutschen Landes-Kriegsverbände hin wird voraussichtlich eine allgemeine deutsche Kriegsdenkmünze für die Teilnehmer am Weltkrieg geschaffen werden. Der Reichsminister des Innern teilt mit, daß die Verhandlungen über die Frage der Stiftung einer Kriegsdenkmünze noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Wittenberg, 4. Nov. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag, als der Vieruhrzug nach Halle in Weatun hielt. Eine Frau, die eben dem Personenzug entstiegen war, wurde von dem aus entgegengesetzter Richtung vorbeifahrenden D-Zug erfasst. Ihr wurden beide Beine über den Schenkeln abgetrennt, und der Körper gegen die Bordwand geschleudert. Der Tod trat sofort ein.

Recht und Gerechtigkeit.

Erzählung von Ludwig Blümecke.

1] 1. Kapitel.

Eine Zeit der Not und Bedrängnis war über unser deutsches Vaterland hereingebrochen, als Napoleon siegesstolz seine Heere nach den Toren von Jena und Auerstädt durchzog und verwühten.

Mit banger Sorge schaute damals der hartebedrängte Landmann in die graue Zukunft. Wo so mancher mußte bankrott machen und zum Bettelstas greifen!

Große Not herrschte auch auf dem Weizhof, der da auf sandiger Anhöhe, von mächtigen Wäldern umgeben, zwar etwas versetzt lag, doch nicht so, daß die Franzosen ihn bei ihren Durchmärschen übersehen hätten. Dreimal hatten sie ihn binnen kurzem nun schon heimgesucht und gehörig geplündert.

Heinrich Schröder, der Besitzer, war eine rechte, edle Bauernnatur, aus kernigem Holz geschnitten. Er hatte noch dem großen Friedrich als Korporal gedient und redete von nichts lieber, als von seiner Soldatentzeit. — Sein Sohn Karl, ein schmuder Bürsche und das getreue Ebenbild seines Vaters stand ihm in der Wirtschaft treu zur Seite. Ihrem ehelichen Fleiß und ihrer außerordentlichen Tätigkeit war es denn auch zu verdanken, daß der Weizhof, der seinen Namen einmal aus bitterer Notie erhalten, noch nicht das traurige Los so vieler anderer geteilt.

Ganz anders stand es drinnen auf dem im schönen Weizental gelegenen Seehof, der einem Mann namens Joseph Corni, einem Ungarn von Geburt, angehöre. Der Mann hatte Geld, und seine Felder waren geegnet.

Als getreue Nachbarn veredelten Schröders und Corni, der ein einjamer Junggeselle war, viel miteinander, und es hatte bis zur Stunde zwischen ihnen stets Eintracht geherrschet.

Es war an einem linden Märztag des Jahres 1813. Corni war in der Kreisstadt zum Wiedermarkt gewesen und kehrte nun heute mit vielen wichtigen Neuigkeiten, für deren Echtheit ein ganzer Stoß Zeitungen bürgte, in seine ländliche Abgeschiedenheit zurück.

„Die große Arme.“ so erzählte er mit funkelnden Augen, „ist in Rußland dem göttlichen Strafgericht verfallen, sie ist vernichtet. Für Deutschland hat die Stunde der Befreiung geschlagen. Der preußische König wird Napoleon den Krieg erklären. Allerorten rüßtet man schon. Friedrich Wilhelm hat einen Aufruf an sein Volk erlassen, jeder, der eine Wägle tragen kann, soll mit ins Feld.“

Mit brennendem Interesse studierten Vater und Sohn Schröder die Zeitungen, etwas recht Seltenes für sie. — Bald drang denn auch wie Bolawentoren der Kriegesruf in die Einsamkeit des Weizhofs und des Seehofs.

„Auch ich will mit ins Feld!“ rief Karl Schröder da voll heiliger Begeisterung aus. „Das Vaterland ruft, ich würde mich nicht an mein Lebensende als Grolser fühlen, wenn ich zu Hause bliebe, wo sie alle mit hinausziehen.“

Auch das Herz des alten Soldaten schlug höher. „So ziehe mit Gott, mein Sohn.“ sagte er, während ihm eine Träne über die faltige Wange perlte. „Er wird mit dir und — mit mir sein! — Man muß dem Vaterlande sein Höchstes opfern.“

So wurde der Bauernsohn denn Soldat. Er trat bei einem der neugebildeten Jägerkorps ein und fand bald genug Gelegenheit, Pulver zu riechen und zu bemessen, daß die Begeisterung, die ihn beehrte, rechter Art war.

Den ersten Brief von seinem Sohn erhielt der alte Schröder nach der Schlacht bei Groß-Görschen. Karl schrieb sehr süß, daß er sich nie so wohl gefühlt wie jetzt als Soldat. Bis auf einen kleinen Streifschuß wäre er mit seiner Haut davon gekommen. Alles sei voll froher Zuversicht.

„Ja, ja.“ lenzte der Alte, den Brief sorgfältig faltend und verwahrend, „wenn ich drauhen im Felde sein könnte! — Soldatenblut fließt tauch und frohlich. — Aber — ich muß hier kämpfen mit meinen geheimen Sorgen, mit Geldnot und Verzweiflung!“

Und heute hatte Schröder zu allerlei trüben Betrachtungen, vor denen ihnen erst der Brief seines Sohnes einigermaßen ablenkte, ganz besonderen Grund: Ein hartherziger Gläubiger war nämlich dagewesen und wollte ihm die letzten beiden Stübe pänden lassen, wenn er bis morgen nicht 100 Zaler aufbringen würde. — Woher das Geld nehmen? — Corni, den Nachbar darum zu bitten, das kostete den reidlichen Bauernmann große Ueberwindung. Doch er tat es. Aber der reiche Ungar zeigte da seine wahre Denkungsart.

Fortsetzung folgt.

Torgau, 4. Nov. Die Schwurgerichtsverhandlungen, welche gestern begonnen haben, mußten wegen der Einstellung des Personenverkehrs auf der Eisenbahn unterbrochen werden. Sie werden am Montag den 17. November wieder aufgenommen.

Elster, 3. Nov. In unserer Nachbargemeinde Rittershoda wurden dem dortigen Nachtwächter Krüger während seines Rundgangs des Nachts im Dorfe 6 Gänse gestohlen, ohne daß man den Spürhahn auf die Spur kommen konnte. — Ebenfalls wurde in Giesdorf am hellen Tage vor-mittags ein frecher Diebstahl bei dem Landwirt Berendt verübt. Die Spürhahn nahmen dort Speck und andere Lebensmittel sowie verschiedene Gegenstände und verschwand ungelesen. — Mit der Anlage des elektrischen Lichts hat man, da sich alle Besitzer angeschlossen haben, begonnen.

Jahna, 3. Nov. Bei dem Kaufmann Wasser-mann hier wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Bei diesem fielen den Dieben außer 10 000 Mk. in Papiergeld Kleidungsstücke, ganze Ballen Leinwand, Herren- und Damenhüte, sowie 10 Kr. Kartoffeln in die Hände. Der Gesamtwert beläuft sich auf rund 100 000 Mk. Als Mittäterin soll ein dort in Stellung gemessenes Dienstmädchen Hesse in Frage kommen, das seit einigen Tagen verschwunden ist.

Kalbe (Saale), 1. Nov. (Wiesenkäufe in Argentinien. Kartoffelmisere.) Wie der Beigeordnete Hofmann in Groß-Saale in der Öffentlichkeit mitteilt, ist es dem Kreis Kalbe gelungen, in Argentinien 500 Oshen zum Preise von 2 1/2 Millionen Mark anzukaufen. Man hofft, daß die Einfuhr keine ernsthafte Veränderung erfährt. — Unser Kreis, der im vorigen Jahre im Durchschnitt nur 100000 bis 150 000 Ztr. Kartoffeln erntete, hat in diesem Jahre nur 25 Ztr. geerntet; infolgedessen muß der Kreis Kalbe, der bisher Lieferungsgebiet war, in diesem Winter noch 100 000 Ztr. einführen.

Sendal, 2. Nov. Zum Landrat des Kreises Sendal wurde der Sozialdemokrat Rosenbrach aus Tangermünde vom Regierungspräsidenten be-rätigt.

Schmalhalden, 2. Nov. Der Freitag, der im Juli den Unabhängigen Vögler zum Landrat gewählt hatte, möchte jetzt, da Vögler nicht be-rätigt wurde, den Wehrheitssozialisten Schubert.

Die Spar- und Prämienanleihe.

Berlin, 5. Novbr. Auf Grund des Gesetzes der verfassunggebenden Versammlung vom 29. August 1919 und mit Zustimmung des Reichs-ausschusses der Nationalversammlung ist der Reichs-finanzenminister ermächtigt worden, eine deutsche Sparprämienanleihe im Betrage von 5 Milliarden Mark aufzulegen. Der Reichsfinanzminister hat entsprechend angeordnet, daß die Anleihe vom Montag den 10. bis Mittwoch, den 26. November mittags 1 Uhr aufgelegt wird.

Bemerkte Nachrichten.

In den Pranger! Am 26. 8. gelangt einem jungen deutschen Offizier die Flucht aus einem englischen Gefangenenlager. In London erst wird er durch den dortigen Dockarbeiterstreik aufgehalten. Sein Geld geht zu Ende und er wendet sich in seiner Not an einen deutschen Pfarrer namens Schnitzler, damit dieser ihm einen kleinen Betrag vorstrecke. Herr Schnitzler geht ans Telefon, be-nachrichtigt die englische Polizei und in kurzer Zeit wird der Flüchtling abgeführt. 8 Wochen Gefängnis waren der Lohn für das in den deutschen „Landsmann“ gelebte Vertrauen!

Für die Reichsbetriebe in Spandau, Kiel und Wilhelmshafen sind für dieses Jahr 495 Millionen Mark Ausgaben veranschlagt, denen knapp 2 Millionen Mark Einnahmen gegenüberstehen.

Getreidevorräte für mehrere Millionen Mark verbrannt. Ein Großfeuer hat in der ver-gangenen Nacht die Getreidemühle in Gelnhausen eingeeicht, in der die gesamten Getreidevorräte für die Versorgung des Kreises Gelnhausen lagerten. Auch einige Nachbargrundstücke, auf die das Feuer übergiess, sind niedergebrannt. 2 Personen wurden schwer, mehrere weitere leicht verletzt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark.

Ein Waggon Kohle für einen Hirs. In Nr. 43 der Reichsdrift Wild und Hund ist laut ver-schiedenen Blättern folgende recht bezeichnende Anzeige zu lesen: „Suche Abichuß und Ueberlafung des Gewebes eines jagdbaren Hirsches und überlasse dagegen ein Waggon Briketts v. Deltus, Bergwerksdirektor, Plessa a. d. Elster.“ Während in Deutschland eine unermeßliche Kohlennot herrscht, Hunderte von Fabriken still liegen, der Verkehr teilweise vollkommen lahmgelegt ist und selbst die Lebensmittelversorgung unter der Kohlennot bitter leidet, soll hier ein ganzer Waggon Briketts gegen einen jagdbaren Hirsch ausgewechselt werden. Der Kohlenkommissar dürfte sich zweifellos für die An-gelegenheit interessieren.

320 000 Mark unterschlagen. Der Unter-zahlmeister Schumeyer in Hamburg, der als selbst-

kändiger Kassenverwalter tätig war, benutzte seine Stellung dazu, 320 000 Mk. der Truppe gehörigen Gelder zu unterschlagen. Der Defraudant ist flüchtig und wird flüchtig verfolgt.

Hebesfall aus ein Parvhaus. Aus Sohrau wird gemeldet: 5 bis 6 mit Gendehren bewaffnete Banditen drangen in die Pfarrei von Kreuzdorf, überwältigten den Pfarrer, der bereits im Bett lag, raubten 3500 Mk. und entliefen.

Das Pöfener Landgericht verurteilte den Großkaufmann Augat, der 52 000 Mark deutsches Geld aus Deutschland ausgeführt hatte, zu einem Monat Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe. Die Mitangeklagten, die Kaufleute Wolfstein Wendel und Schwarz wurden zu je zwei Wochen Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ropenhagen, 2. Nov. Ein schweres Eisen-bahnunglück hat sich gestern Abend in der Nähe von Kopenhagen ereignet. Der Schnellzug aus Kallundborg mußte auf offener Strecke halten, weil ein Hund aus dem Zug gestürzt war. Während des Haltens fuhr der Schnellzug aus Roskilde auf den Zug auf. Der Zusammenstoß war furchtbar. Es wurden 41 Personen getötet.

O Verschlagnahme des Kaiserfilms von Ferdinand Bonn. Es war gemeldet worden, der frühere Kaiser Wilhelm habe Klage gegen den Schauspieler Ferdinand Bonn angehängt, weil dieser einen geschmacklos und den Kaiser beleidigenden Film über die Stentöpfe zu fagen beabsichtige. Der Sachverhalt ist anders. Von dem früheren Kaiser ist nur Grund des § 23 des Kunst-gesetzes die Einstellung eines obstruktiven Verfahrens auf Einziehung des Films gestellt worden, da eine Verletzung der Rechte des Kaisers an seinem Bild vorliegt. Die-mem Antrag wurde stattgegeben, und es ist ein Gerichtsbescheid ergangen, laut dem der Film zu beschlagnahmen und ein-zuziehen ist.

O Selbstmord eines Sohnes von Baffermann. In Berlin hat sich der Jurist Hans Baffermann erschossen. Er war ein Sohn des verstorbenen Führers der nationalliberalen Partei, Ernst Baffermann, der bei seinem Tode ein Vermögen von 8 bis 10 Millionen Mark hinterließ. Hans Baffermann war 32 Jahre alt. Den Selbstmord führt man auf gemaltige Verluste im Spiel zurück.

O Der Abg. Haase amputiert. Der kürzlich durch den Schutz eines Autentikers verletzte marfanthige Führer wurde im Berliner Heilgutsfrankenhaus einer neuen Operation unterzogen. Das verletzte Bein wurde über dem Kniegelenk abgetragen, da sich herausstellte, daß die Knochen im Kniegelenk zertrümmert waren, wodurch ein hartnäckiger Vereiterungsprozess hervorgerufen wurde.

O Was die Berliner Müllflücker verdienen. Die in letzter Zeit freilebenden Müllflücker in Berlin haben die Arbeit wieder aufgenommen. Sie wollen täglich drei Touren machen und nicht mehr als hundert Kisten täglich abholen. Dafür erhalten sie einen Wochenlohn von 160 Mark, ferner für das Fügen und Reinigen der Pferde am Sonntag 6 und 9 Mark, sowie 2 Mark für das Beschlagen der Pferde. Der Urlaub wird bezahlt und das Erlöse nehmen gestattet. Für das Fortschaffen des während des sechsechtstündigen Aufenthaltes liegendeliebenden Mülls erhalten die Stücker und Schaffner eine be-sondere Vergütung und einen Zuschuß von hundert Mark.

O 400 Rentner außer beschlagahmt. Auf einem Berliner Bahnhof gelang es in diesen Tagen der Militär-polizei des Reichsvermerksamtes, drei Gauner zu überfallen, als sie gerade im Begriff waren, Säcke mit Butter aus den Eisenbahnwaggons auf ein halbes Dutzend bereitstehender Fuhrwerke umladen zu lassen. Ein Blick in die Frachtblätter zeigte, daß die Sendung als Wald-pulver und Salz deklariert war. Die Schieber wurden festgenommen und der Butter, 400 Rentner beschlagahmt.

O Für neun neuen Schieberwaren beschlagahmt wurden in den letzten Tagen von der neibeigendsten Kontrolle an der Rheinbrücke. Um denjenigen Kreisen, die an der Aufrechterhaltung der Gemeinnützigkeit des grössten Interesses haben, Gelegenheit zur tätigen Mit-wirkung zu verschaffen, sind eine größere Anzahl Ange-höriger des Arbeiterverbandes herangezogen und nach vor-angesangener Ausbildung zu Hilfspolizisten bestellt worden. Deren Verbindung mit ihren Verwandten auf Güterbahnhöfen, Bahnhöfen usw. ermöglicht die sofortige Kenntnis von Schiebern aller Art. Der Erfolg blieb nicht aus. In wenigen Tagen wurden an Butter, Fett, Schokolade, Tabak usw. Werte von neun Millionen Mark beschlagahmt. Die Einrichtungen werden weiter ausgebildet, um das Loch im Belien möglichst bald dillig zu stopfen.

O Elektrizitätsmangel in Rheinbessen. Das Reichs-Elektrizitätswerk, das Rheinbessen versorgt, ist infolge Kohlenmangels gestillt, harte Einschränkungen treten zu lassen. Der Straßenbahnbetrieb wird auf mehreren Linien eingestellt, auf anderen vermindert. Auch die Stromlieferung für die Industrie, die Geschäfte, Wirt-schaften und Privatwohnungen wird stark eingeschränkt. Dadurch hofft man, die gänzlich Einstellung vermeiden und nach wenigen Tagen nach Neueinigung von Kohlen die Beschränkungen wieder aufheben zu können.

O Lebensmittel aus Italien. Der Baumaterialien-händler Wendler von Wiesbad in Dornbirgen geht als Bezeichnungsumschreibung nach Italien, um dort für sechs Millionen Mark Lebensmittel gegen Breiter einzukaufen.

O Die Unruhe in München. Die große Kohlennot Münchens hat zu einer bedeutenden Einschränkung des Gasverbrauchs und damit auch der Straßenbeleuchtung geführt, an der das Berufsrecht seine Freude hat. In den letzten vierzehn Tagen waren in München nicht weniger als 180 Einbrüche zu verzeichnen.

O Nur deutsche Wäse für das von Franzosen besetzte Gebiet. Aus Mainz meldet die kölnische Zeitung: Die Einreise in die französische Besatzungszone erfordert keinen französischen Reisepaß mehr, sondern lediglich einen französisch zertifizierten deutschen Reisepaß.

O Billigeres Brennholz für Kriegsbeschädigte und Kriegserwitwen. Auf Anordnung des preussischen Land-wirtschaftsministeriums darf beschlagnahmten Kriegserwitwen Brennholz nach Maßgabe ihres dringenden Bedarfs, aber mit dem Vorbehalt der Weiterveräußerung in jeder Form, zu zwei Dritteln des sonst für Minberdenmittelte festgesetzten Preises abgegeben werden.

O Bund ehemaliger Seeres- und Marinebeamten. In Berlin hat sich ein Bund aller ehemaligen Seeres- und Marinebeamten des Reichslandes gebildet. Die Ziele des Bundes sind u. a. neben der Pflege der Kameradschaftlichkeit, unter Fortlassung jeder partei-politischen Betätigung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu dienen.

O Technische Mischlinge in Betrieb. In Bitterfeld war ein Streik der Arbeiter im Elektrizitätswerk ausgebrochen. Von den Arbeitern wurde die Ausübung von Notstands-arbeiter verweigert. Die Stadt Bitterfeld war ohne Licht und Kraft. Die Leitung des Werkes wurde sich tele-phonisch an die Technische Mischlinge in Berlin. Die Mischlinge in Bitterfeld eingetroffen und hat das Elektri-zitätswerk wieder in Betrieb gesetzt.

O Trostende Einstellung des Personenverkehrs auf badischen Eisenbahnen. Die badischen Eisenbahnen-malung gibt amtlich bekannt, daß infolge des großen Kohlen-mangels mit sofortiger Wirkung etwa 25 Personenzüge in Baden ausfallen müssen. Ferner madt sie die Mitteilung, daß bei einer weiten vorausschicklich stattfindenden Ver-schärfung des Kohlenmangels mit einer vorübergehenden vollständigen Einstellung des Personen- und Schnellzugs-verkehrs in Baden gerechnet werden muß.

Kirchliche Nachrichten.

Oktobkirche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßparrer Langguth.

Schloßkirche: Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottes-dienst. (Was die Kirche leistet.) Herr Schloß-parrer Langguth.

Anzeigen.

Warme hiermit Jedermann, meinem Hfen **Wilhelm Pinteruell** etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. **August Schlinker.**

Dienstmädchen sucht zum 1. Januar **von Gasse, Holzboorerstr.**

Tätigen, ledigen Pferdeknecht oder Tagelöhner bei gutem Lohn zu sofort gesucht. **Buggisch, Aderstraße 5.**

Leute zum Holzfällen nimmt an **Dorotheenhof.**

Junger Mann sucht Schlafstelle. Angebote erbittet **Georg Bäner, Holzboorerstraße 23.**

Zu verkaufen: 1 grauer Damen-Wintermantel, 1 schwarzer Uniform-Mantel, sehr gut erhalten. Wo? zu erfragen in der Geschäfts-stelle d. Bl.

F. v. Kochow's Petkuser Original-Saalkroggen offeriert **Heinrich Schröter, Torgauerstr. 10.**

Flechten Wunden „Vater Philipp-Salbe“. Preis 3,00 und 5,70 Mark; überall erhältlich. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei **Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschachwitz 645.**

Gebrauchter guterhalt. :: Göpel :: für zwei Pferde wird zu tau-sen gelocht. **Raben, Dorotheenhof.**

2 Stück Ferkel (10 Wochen alt) stehen zum Verkauf. Auskunft in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Ziege steht zum Verkauf **Feldstraße 7.**

Wir kaufen: Eichen, Erlen, Eichen, u. Pappeln. **J. G. Schugh Söhne, Maschinenfabrik Wittenberg (Bez. Halle).** Fernruf 87.

Ein Nähmaschinen-Geselle mit Tisch zu kaufen gesucht **Schurad, Sattler, Lebten v. Plogitz.**

Die regelmäßige Ent-fernung von **Jauche- und Fäkalienruben** übernimmt fast geradlos mit moderner Pumpanlage gegen Ueberlastung des Inhalts **Dorotheenhof.**

Handwagen, in besserer Ausführung, 80 bis 120 cm Federlänge, empfiehlt **J. G. Frißide.**

Auktion.

Am **Freitag**, den 8. November, von **vormittags 10 Uhr** ab sollen in **Annaburg, Golddorferstraße 11**, öffentlich meistbietend verkauft werden:

2 Ackerwagen, 2 Schwungradpflüge, 2 Dackelpflüge, 1 Krümmer, 1 Schlitten, 1 Lastschlitten, 1 engl. Kutschgeschirr, 1 Schrotmühle, 1 Kaffeebrenner, 1 Bierbeuter-Bienenhäuschen (besetzt mit 3 Bienenkörnern), verschied. leere Bienenkörbe, 1 Ätzhilfen-Apparat für Hausbeleuchtung (10 Fl.) oder Schweissanlage, sowie verschiedene Wirtschaftsgesetze.

Ferner kommt eine **hochtragende Kuh** mit zum Verkauf. **Der Besitzer.**

Haben Sie Bedarf

in verz. Eimern, Kartoffel-Körben, Dunggabeln, Scheuerlütcher, Butterfässer, Aluminium-Löffel, Teelöffel, Gabeln, Topfreiniger, Fußmatten zc.

So wenden Sie sich an die Firma:

Spezialitäten-Verband „Roland“
Holzdorferstraße 11.

Zigarrensteuer in Sicht!

Zigarren!
reelle Ware, für jeden Geschmack,
Zigaretten!
engl. und rein orient., empfehlen und bitten um Lagerbesuch.

Planer & Pfleger, G. m. b. H.,
Wittenberg (Bez. Halle),
Adlerstr. 26, nahe Lutherstr. Telephone No. 617.

Wachstud :: :: f. Küchen-Einrichtungen, Eßtische, Schreibtische, Polstermöbel usw.
Tisch-Linoleum in allen Breiten, Farben und Qualitäten.
Kunstleder :: :: Größte Auswahl am Platze!

Otto Kluge, Wittenberg, Collegienstr. 81
Wachstud-, Linoleum- und Tapeten-Spezialgeschäft.

Prima Reisstrahlen-Stärke

(in Orig.-Cartons von 4 Pfd. Inhalt)
:: das Pfund Mk. 11.00—50.00 ::

Glona's Sauerstoff-Waschmittel ::

Pa. Bohnerwachs, Pa. Saalspritzwachs (in 1 Kilo-Tafeln),
Pa. Saalstreu-Pulver (nicht staubend) empfiehlt
Heinr. Glona (H. E. Naumann's Nachf.),
Seifen- und Krystallsoda-Fabrik
Wittenberg (Bez. Halle).

Neue Holländische Matjes-Heringe, Röllmöpfe, Bismarck-Delikatess-Heringe, Sardellen, Delfardinien, ff. Lübbener saure Gurken, vorzügliche Harzer Käse frisch eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Annaburg und Umgegend** zur gef. Kenntnisnahme, daß ich meine

Hauswirtschafterei

wieder aufgenommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft, welche mich mit ihren geschätzten Aufträgen zu beehren gedenkt, fleißig und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Bernstein,
Fleischermeister.

Annaburg, Ackerstraße 8.

Preiswerte Damen-Mäntel

(Reichsware)

sind eingetroffen und werden von morgen Sonntag ab verkauft.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgeg.
E. G. m. b. S.
Der Vorstand.

Schnellfärberei und Reinigungs-Anstalt.

Innerhalb 14 Tagen

färben und reinigen wir alle Arten Stoffe und Kleidungsstücke. Spezial-Abteilung für Militär Sachen, Stoffe, Decken und Garne.

Nur beste Ausführung. Billigste Berechnung.
Schmiedeburger Färberei und Reinigungsanstalt.
Schmiedeburg (Bez. Halle), Wittenbergstr. 49/50.
Beruf 73.

Annahmestellen:
Annaburg, Mittelstraße 22 bei Füller.
Prettin, Dorenstraße 12 bei Gellen.
Jessen, Hotel Kaiserhof, Schutz.

Röstkaffee, gebrannte Gerste, Kaffee-Erjab, Kafao, weiß. u. schwarz, Pfeffer, Gewürz, Zimmt, Nelken, Majoran, Sultaninen, Remy-Weißstärke, Borax, Salpeter empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

In den nächsten Tagen

verzapft ich
1/4 Stückmaß
1918er Biersteiner Domthaler
(Weißwein).
Bestellungen hierauf nehme ich schon heute entgegen.
J. G. Fritzsche.

Heute eingetroffen:

Frische Bündlinge und **Händerheringe.**
Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein für Annaburg und Umg.
Der Vorstand.

Wan-Eta-Chocolade à Tafel 11.— Mk.,
Wan-Eta-Cacao à Pfd. 18.— Mk.,
holländischen Cacao à Pfd. 16.— Mk., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Schlachtfleische sind wieder zu haben bei
Herrn Steinbeiß.

Pa. reinen Tabak Pfund 24.— und 28.— Mk. empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Eintrittsblocks sind wieder vorrätig.
Herrn Steinbeiß.

Damen- und Kinder-Schürzen aus guten Stoffen empfiehlt
A. Raschke.

Zahn-Atelier
Annaburg, Zergauerstr. 27, im Hause des Herrn Schüttauf.
Sprechstunden f. Zahnärzte: Neben Montag v. 9—1 Uhr und 2—6 Uhr nachm.
E. Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Hanf-Bindsaden in verschied. Stärken empfiehlt
Herrn Steinbeiß.

Mathesfeld'sches Pulver, hofweicheleibförderndes Blutreinigungsmittel, seit altersher erprobt und mit Erfolg angewandt bei Sicht u. Rheuma, Magen-, Verdauungsbeschwerden, Nieren-, Blasenleiden, Flechten und Hautunreinigkeiten, Hautjucken, Hämorrhoiden und Verleiden.
Schachtel Mk. 3.—
Verfand: **Grüne Apotheke,** Gefurt 322.

Eintrittsblocks sind wieder vorrätig.
Herrn Steinbeiß.

Gesang-Verein Concordia.

Gegründet 1876.
Sonnabend den 8. d. Mts., ab 7 1/2 Uhr in Schlinger'schen Saale

Gesellschafts-Abend,

verbunden mit Gesangs- und theatral. Darbietungen.
Musikalische Leitung: Herr Musikdirigent M. Robr.
Art. Leitung: Herr J. Wolbert.

Gemüthliche Stunden versprechend
Der Vorstand.

Annaburger Gesellschaftshaus.

Zu dem am Sonntag den 9. November stattfindenden

Antritts-Tanzkränzchen

(Musik von der Richter'schen Kapelle)
Eintritt frei!
Der Wirt.

ladet freundlich ein
Kaffee u. Kuchen. Entenbraten.

Annaburger Lichtspiel-Haus

Sonntag, den 9. Novbr., punkt 7 1/2 Uhr:

Alraune. 1. Teil.

Ein phantastisches Mysterium in 6 Akten.
In Großstädten mit Erfolg gegeben. Höchst spannend!
Früh sucht Stellung. Lustspiel in 2 Akten.
Die Stadt Charkow (Ukraine).
Infolge der langen Spielbauer: Anfang 7 1/2 Uhr.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Oberfl. 2.50 Mk., 1. Platz 2.— Mk., 2. Platz 1.50 Mk.
Zu dieser außerordentlichen Vorführung ladet ergebenst ein
August Schlinger.
NB. **Alraune (2. Teil)** erscheint am 21. Dezember.

Stadt Berlin.

Sonntag den 9. Novbr.
:: **Preisregeln** ::
1. Preis: 1 fette Gans.
Anfang 2 1/2 Uhr nachm.
Schluß 6 Uhr.
Teilnehmer wollen sich bis Sonntag mittag 1 Uhr in die Kiste bei mir eintragen.
Zum Kaffee: ff. Gebäck.
Freundlichst ladet ein
W. Noack.

„Goldener Ring“
Sonntag den 9. Novbr., von nachm. 4 Uhr ab:
Tanzmusik.
— Eintritt 20 Pfg. —
Ergebenst ladet ein
A. Dänmichen.

Waldschlösschen.
Sonntag, den 9. Novbr., von nachm. 4 Uhr ab
Tanzkränzchen,
Eintritt 20 Pfg.,
wozu ergebenst einladet
G. Kleinborg.

Eine Regendecke,
braun, mit A. H. gezeichnet, vom Ziegenbald bis Annaburg verloren. Wegen gute Belohnung abzugeben
Sinterstraße 5.
Redaktion, Druck und Verlag:
Herrn Steinbeiß, Annaburg.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die halbe Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außerhalb Wohnorte 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Kleinanzeigen 50 Pfg. Beilagengebühren pro 1000 Stück Mk. 7.50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Sprech-Anschluß Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Ansb.

Nr. 88.

Sonnabend, den 8. November 1919.

23. Jahrg.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

10. bis 26. November.

Amtlicher Teil.

Pferdeverkäufe.

Aus Anlaß der Verminderung des Heeres werden voraussichtlich in nächster Zeit wiederum Verkäufe von Pferden — dienstunbrauchbaren und andern — stattfinden. Hierbei wird jedenfalls mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden müssen, daß es sich nur um eine beschränkte Anzahl von Pferden handeln wird.

Die Verkäufe selbst richten sich von jetzt ab nach den folgenden Grundätzen:

1. Eine Versteigerung findet nicht mehr statt. Die von der Heeresverwaltung zum Verkauf bestimmten Pferde werden zu Abschlagspreisen abgegeben. Sie sind zu diesem Zweck mit Rücksicht auf die Sicherstellung der Volksernährung den Landwirtschaftskammern oder den deren Amt ausübenden anderweitigen landwirtschaftlichen Organen zur Verteilung an wirklich pferdebedürftige Landwirte zu übergeben.
2. Von diesen sind Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene von im Felde Gebliebenen, ferner solche Personen, die mit staatlicher Unterstützung angefaßt werden sollen, oder auch Personen, denen bereits Pferde leihweise haben überlassen werden müssen, zuerst berücksichtigen. In dringenden Fällen geben die Landwirtschaftskammern usw. Pferde auch an andere Gewerbetreibende ab, außerdem an Personen, die im Dienste der Allgemeinheit tätig sind, wenn ihnen zur Ausübung ihres Berufes andere Verkehrsmittel fehlen. Pferdehändler sind nach wie vor ausgeschlossen. Die Zulassung zu den Verkäufen, die möglichst da, wo sich die Pferde befinden, vorzunehmen sind, wird nicht mehr von dem Besitz einer Pferdeklarte abhängig gemacht; die ausgestellten Pferdeklarten verlieren ihre Gültigkeit.

2. Jeder Käufer eines Pferdes erhält über den Kauf einen, auch die kurze Beschreibung des Pferdes enthaltenden Ausweis und hat sich zu verpflichten, es ohne Genehmigung der Landwirtschaftskammer usw. nicht vor Ablauf eines Jahres weiter zu verkaufen, bei einem Verstoß hiergegen wird er mit einer Geldstrafe in Höhe des Mehrerlöses gegen den Kaufpreis, mindestens aber in Höhe des letzteren zu unterwerfen.

3. Zuschütten warmblütigen und kaltblütigen Schlags werden in gleicher Weise zu Taxipreisen an die Züchter abgegeben, wie die Arbeitspferde. Die bisher für die warmblütigen Zuschütten festgesetzten Vorzugspreise sowie die besonderen Bedingungen für die Uebernahme solcher Stuten fallen weg.

Anträge auf Ueberweisung von Pferden, welche nach den vorstehenden Grundätzen berücksichtigt werden können, sind unter eingehender Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse durch die Hand der Ortsbehörden an mich einzureichen. Letztere haben die Gesuche zu beurteilen, bzw. mit Dringlichkeitsbezeichnungen zu versehen. Gesuche, welche den maßgebenden Grundätzen nicht entsprechen, sind zwecklos.

Torgau, den 30. Oktober 1919.

Der Landrat.

S. B.: Dr. Barthel, Kreisdeputierter.

Veröffentlichung

Annaburg, den 6. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Zur Unterfertigung und Beratung der Landwirte in allen Fragen der Tierzucht hat die Landwirtschaftskammer

eine Tierzucht-Inspektion mit dem Sitz in Torgau eingerichtet. Der Inhaber der Stelle, Herr Bezirks-tierzuchtinspektor Droese, wohnt Dommitzsch-Straße 131, Fernsprecher Nr. 201. Seine Tätigkeit erstreckt sich insbesondere auf folgende Punkte:

1. Wirtschaftsbberatungen unter besonderer Berücksichtigung der Viehhaltung und des Futterbaues.
2. Vorträge über Tierzucht, Tierhaltung, Fütterung, Weidetrieb usw.
3. Abhaltung von Demonstrationen am lebenden Tier und Vorträge über Züchtungsfragen, Tierbeurteilung, Preisrichter usw.
4. Abhaltung von Fütterungs- und Weideturgen.
5. Beratung und gemischten Falles Vermittlung beim Anlauf von Zuchtställen.

In der zur Zeit so wichtigen Frage des Wiederaufbaues unserer Viehhaltung empfehle ich, Herrn Droese eifrig in Anspruch zu nehmen.

Torgau, den 3. November 1919.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

S. B.: Dr. Barthel, Kreisdeputierter.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 6. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die nach dem Ortsstatut vom 14. Juni 1913 zur polizeimäßigen Reinigung der öffentlichen Wege Verpflichteten werden aufgefordert, bei Schneefall den Schnee sofort von den Bürgersteigen und den für die Fußgänger zur Ueberquerung des Fahrdammes an den Kreuzungspunkten der Straßen erforderlichen Teil berieben wegzufahren. Schnee- und Eisglätte ist sofort durch Bestreuen mit abstumpfsenden Mitteln (Sand, feine Asche, Sägemehl und dergl.) zu beseitigen. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung wird bestraft.

Annaburg, den 7. November 1919.

Der Amts-Vorsteher. Schaefer.

Öffentliche Sitzung des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Sonnabend, den 8. November, abends 7 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme
 - a) von den Revisionsprotokollen vom 30. September und 31. Oktober 1919;
 - b) von der Mitteilung betr. Bestätigung der Schöffenwahl.
2. Abnahme der Gemeinberechnung für 1918 und Entlastungserteilung.
3. Fällen der Bäume in der Promenade.
4. Erhebung eines Steuerzuschlages zur Grunderwerbssteuer.
5. Austausch von Straßenparzellen.
6. Rückauflassung einer Gartenparzelle und Auflassungsermächtigung.
7. Vermietung der Gartenwohnung mit Gartennutzung auf dem Rathausgrundstück.
8. Abschluß einer Haftpflichtversicherung.
9. Festlegung der Märkte für 1920.
10. Bewilligung von Kosten für Herabgabe einer Wohnung

für die Kreisfürsorgeanstalt, sowie für die Ausstattung, Heizung und Beleuchtung dieser Wohnung.

11. Gesuch der Herren Raben und Bernicke um Uebernahme einer neu anzulegenden Straße.
12. Errichtung zweier Krügerheimstätten.
13. Abschluß des Vertrages mit der Siedlungsgesellschaft Sachsenland.

Hierauf: Nichtöffentliche Sitzung.

Annaburg, den 5. November 1919.

Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 2. bis 8. November werden an die vorzugsberechtigten Personen hiesigen Orts 50 Gramm Butter und 50 Gramm Margarine zur Verteilung kommen.

Annaburg, den 6. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Aufruf der Reichsregierung zur Verteilung der Reichssteuerung zur Wehrzeinstellung.

Berlin, 5. Nov. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf zur Wehrzeinstellung: Volksgenossen! Ich bitte Sie, sich zu den Wehrzeinstellungsstellen zu begeben, die Ihnen durch die Reichsregierung zugewiesen sind. Die Wehrzeinstellung ist ein Bestandteil der Wehrkraft der Nation und ein Zeichen der Verantwortung der Bürger gegenüber dem Vaterland. Die Wehrzeinstellung ist ein Bestandteil der Wehrkraft der Nation und ein Zeichen der Verantwortung der Bürger gegenüber dem Vaterland.



Die Reichsregierung ersucht Sie, sich zu den Wehrzeinstellungsstellen zu begeben, die Ihnen durch die Reichsregierung zugewiesen sind.

Berlin, 5. Nov. Am Montag wurde der deutsche Friedensdelegation in Paris eine Note des Obersten Rates übergeben. Die Note führt aus, daß die drei der assoziierten und alliierten Hauptmächte den Vertrag ratifiziert haben, der in den Schlussbestimmungen des Friedensvertrages vorgesehene Zeitpunkt zur Einstellung des ersten Protokolls gekommen sei. Die deutsche Regierung werde gebeten, daran teilnehmen zu wollen. Da jedoch von diesem Tage an der Vertrag in Kraft trete